

mißhandelten, so suchte mancher Soldat zu entfliehen; aber die Flucht war äußerst erschwert, denn vor jeder Kaserne stand eine Schilbwache, die keinen Soldaten ohne Erlaubnis vor das Thor gehen ließ. War einer geflohen, so wurde in der ganzen Umgegend gestürmt und nach ihm gefahndet. Viele von denen, die die rote Halsbinde empfangen hatten, flüchteten deshalb schon aus dem Lande, ehe sie eingezogen wurden.

Der treueste und tüchtigste Gehilfe des Königs in der Verbesserung des Heerwesens war der Fürst Leopold von Dessau, gemeinlich der alte Dessauer genannt. Wie Friedrich Wilhelm war Leopold ein eifriger Soldatenfreund, der sich schon im spanischen Erbfolgekriege sehr ausgezeichnet hatte. Er führte den Gleichschritt beim Marschieren und das gleichzeitige Feuern ein; er erzeigte die leicht zerbrechlichen hölzernen Ladehöfe durch eiserne, jedoch der Soldat nunmehr mit einem Stoße die Kugel in den Lauf hinabstoßen konnte. An den Gewehren ließ er Bajonette anbringen. Der Dienst war streng und straff. Alles mußte wie am Schnürchen gehen, überall peinliche Ordnung und Pünktlichkeit herrschen. Stets hieß es: „Geschwinde laden, geschlossen anschlagen, wohl antreten, wohl in das Feuer sehen, alles in tiefster Stille!“ So galt das preussische Heer mit Recht als Musterheer.

Eine große Vorliebe hegte der König für recht große Soldaten. Seine Potsdamer Leibgarde bestand aus lauter Riesen. Er nannte sie nur die langen Kerle oder ihrer blauen Tracht halber die blauen Rinder. Der sonst so sparsame, ja geizige König scheute kein Geld, um nur recht lange Soldaten zu erhalten. Nicht selten zahlte er für einen einzigen Mann 3—5000 Thaler. Der Ire, den der preussische Gesandte mit Gewalt aus England entführt hatte, kostete den König sogar 9000 Thaler. Jeder Mann der Leibkompagnie wurde abgemalt und sein Bild im Korridor des Potsdamer Schlosses aufgehängt, ferner erhielten alle die hohen, blechbeschlagenen Grenadiermützen, durch die die Riesen noch um 4 Hände breit höher wurden. Die Werber machten in allen Ländern Europas förmlich Jagd auf hochgewachsene junge Männer, so daß diese ihrer Freiheit nicht sicher waren. Diese wurden durch Geld und gute Worte, durch List, ja durch Gewalt gewonnen. Fremde Fürsten konnten ihm keine größere Freude bereiten, als wenn sie ihm baumlange Soldaten zuschickten. Die Riesengarde wurde in allen Stücken den andern Soldaten vorgezogen. Sie erhielt höheren Sold und führte ein bequemerer Leben. Für sie hatte der König kleine Häuser errichtet, worin die Riesen mit ihren Familien wohnten. Um das Entlaufen zu verhindern, war die Stadt mit einer Mauer umgeben, deren Thore scharf bewacht wurden.

Das Heer besaß seine eigenen Schulen und Kirchen, Gerichte und Waisenhäuser. Für die Erziehung und Pflege der Soldatenkinder wurde aufs beste gesorgt. Dafür waren diese durch ihre Geburt dienstpflchtig. Die Dienstpflcht währte oft 20—30 Jahre; denn erst dann wurden gewöhn-